

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

32 (7.2.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 32.

Ersteinst 1811 d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 7. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 7. Febr. Morgen am 8. sind es 40 Jahre, daß die leitende Diakonissenschwester am hiesigen Krankenhause Christine Zimmermann als Diakonissin in das Mutterhaus in Karlsruhe eintrat. Welche Fülle selbstloser und aufopferungsvoller Arbeit im Dienste der Leidenden bergen diese Jahre! Für ihr langjähriges opferreiches, aber auch von Erfolg gesegnetes Wirken am hiesigen Plage sei ihr zu diesem seltenen Jubelgeste auch an dieser Stelle öffentlicher Dank gesagt. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, noch lange Jahre in Nützigkeit sich der Erfolge ihres arbeitsreichen Lebens zu erfreuen.

[Durlach, 7. Febr. [Evangelisations-Vorträge.] Laut Inserat finden im Gasthof zur Sonne von heute den 7. Febr. ab je am Sonntag und Donnerstag Abend religiöse Vorträge von Herrn Pred. G. Frauchiger aus Karlsruhe statt. Der Zweck dieser Vorträge ist, jeder nach Wahrheit verlangenden Seele zu tieferem Verständnis von Gottes Wort, besonders der Prophezeiungen alten und neuen Testaments zu verhelfen, und sie hinzuweisen auf den wahren Eckstein unseres Glaubens, welcher ist Jesus Christus. Eph. 2, 20.

× **Königsbach, 6. Febr.** Ein Artikel von hier, der die Kunde in verschiedenen Zeitungen gemacht hat, kann nicht unbeantwortet bleiben, ohne Gefahr zu laufen, daß die der Sache ferner Stehenden eine irrige Anschauung gewinnen würden. Der in dem Artikel erwähnte erste Beschluß des Bürgerausschusses, das Hahn'sche Mühlenanwesen für die Gemeinde zu erwerben, wurde in einer Sitzung gefaßt, die, sei es aus Zufall oder sei es mit Absicht, auf den der Zwangsversteigerung vorausgehenden Abend erst einberufen wurde. In derselben hat man den versammelten Mitgliedern wohl die Annehmlichkeit eines zu errichtenden Elektrizitätswerkes vor Augen geführt, aber merkwürdiger Weise unterlassen, des Näheren auf den hierzu erforderlichen Kostenpunkt einzugehen und, was die Hauptsache ist, ohne vorher

durch ein sachmännisches Urtheil oder Gutachten sich zu vergewissern, in wie weit die vorhandene Wasserkraft ausreichen und ob überhaupt auf eine Rentabilität zu rechnen sein würde. So kam denn in jener Sitzung für den so rosig hingestellten Antrag eine Mehrheit zu Stande; später jedoch, als die Erkenntnis mehr und mehr Platz griff, daß mit der Erwerbung der Mühle die Kosten noch lange nicht abgeschlossen, sondern die Erstellung eines Elektrizitätswerkes erst die Hauptkosten verursachen würde und daß bei der in der Hauptsache Landwirtschaft treibenden Bevölkerung unseres Ortes, welcher gar keine größeren Geschäftsbetriebe aufweist, ein Bedürfnis nach elektrischem Licht resp. Kraft gar nicht vorhanden ist, so vereinigten sich die einsichtsvolleren Elemente und alle Diejenigen, welche es mit der Gemeinde wohl meinten, um gegen den Beschluß Stellung zu nehmen und denselben wieder aufzuheben. Wenn anscheinend der erfolgte Zuschlag um 45,300 Mt. ein niedriger zu nennen ist, so ist doch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß wenn die Gemeinde bei der Zwangsversteigerung mitgesteigert hätte, das Anwesen einen bedeutend höheren Kaufpreis erzielt hätte. Es kann aber, wie der Artikelschreiber meint, weder ein Nachtheil für unsere Gemeinde, noch von einer nachträglichen Neue die Rede sein, sondern im Gegentheil dürfen wir der Gemeinde Glück wünschen, daß es nicht dazu kam, und daß die Sonderinteressen von gewisser Seite, die das leitende Motiv bildeten, durch ein richtiges Eingreifen des besonnenen Theils der hiesigen Einwohnerschaft noch in letzter Stunde vereitelt wurden. Schließlich dürfte nicht unerwähnt bleiben, daß wir uns gewiß dem Fortschritt nicht verschließen, und wenn es sich um's Gemeinwohl handelt, auch Opfer bringen wollen, doch sind wir der Ansicht, daß die Gemeinde sich weder in gewagte Spekulationskäufe einlassen, noch industrielle Unternehmungen betreiben soll, vielmehr soll sie dies Anderen überlassen, zumal noch manches Nothwendige in unserer Gemeinde zu verbessern bliebe.

* **Bretten, 6. Febr.** Ein äußerst bedauerlicher und beklagenswerther Unglücksfall

ereignete sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag auf dem hiesigen Rangir-Bahnhofe. Der Rangirer Gräber aus Helmsheim gerieth beim Manöveriren einiger Wagen unter die Räder und wurde überfahren. Als der sofort herbeigerufene Arzt eintraf, war der Unglückliche bereits todt. Der Vermählte stand im Alter von 34 Jahren, war verheirathet und hinterläßt eine Frau mit einem Kinde, welche allgemein bedauert werden.

* **Mannheim, 6. Febr.** Vor der gestrigen Strafkammer hatten sich geriebene Diebe zu verantworten. Einer derselben, Zimmermann Friedr. Weber aus Kaiserlautern, wurde zu 4 Jahren, der andere, Lüncher Julius Schweinhaut aus Redarau, ebenfalls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ersterer hatte im v. J. in kurzer Zeit nicht weniger als 16 Fahrrad-diebstähle ausgeführt in einem Werthe von 3-4000 Mt.; letzterer machte sich in den Monaten August und September v. J. als Gepäckdieb auf dem hiesigen Hauptbahnhofe gefährlich.

* **Bühl, 6. Febr.** Ein tiefbeklagenswerthes Unglück hat sich gestern Abend am hiesigen Bahnhof ereignet. Als der hier, 8,22 Uhr fällige Personenzug sich wieder in Bewegung setzte, wollte der Schaffner Zehner aus Freiburg sich von dem Trittbrett des einen Wagens auf dasjenige des anderen begeben, er rutschte dabei aus, kam zu Fall und gerieth unter die Räder, die ihn derart zürichteten, daß der Tod sofort eintrat. Der auf solche bedauerliche Weise um's Leben Bekommene war unverheirathet.

Deutsches Reich.

Hamburg v. d. H., 6. Febr. Der Reichskanzler Graf Bülow trifft heute Abend hier ein und nimmt im „Grand Hotel“ Wohnung. Der Kaiser wird morgen früh 8 Uhr erwartet.

Berlin, 6. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags beantragte Graf Oriola als Berichterstatter, den Entwurf eines Gesetzes betr. Versorgung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen abzulehnen mit Rücksicht auf die Erksärung des Reichskanzlers vom 24. Januar und die Erwägung, daß der Weg einer allgemeinen, ein-

dem Stein, damit er Sie nicht vor der Zeit entdeckt und uns entwischt.“

Der Wagen hielt, ten Feern sprang ab und verschwand rasch hinter dem ungewöhnlich großen Stein, während Birken langsam weiterfuhr.

Ersterer hätte beinahe einen Schreckensschrei ausgestoßen, als sich plötzlich vor ihm eine hohe weibliche Gestalt zeigte, die in gebeugter Stellung über die Haide hinschaute. Ihre Kleidung war städtisch, doch sehr abgetragen, den Kopf bedeckte ein alter brauner Strohhut, mit zerknitterten und verregneten Bändern und Blumen. Als sie ihm das todtenblasse und vergrämte Gesicht, aus welchem ein Paar starre blaue Augen ihn müde und hoffnungslos anblickten, zuwandte, fragte er sich, wo er diese Züge, welche einst sehr hübsch gewesen sein mußten, schon gesehen habe.

„Mr. ten Feern,“ sagte sie plötzlich mit tonloser Stimme, „sind Sie noch immer mein Freund?“

„Mrs. Vandry!“ rief ten Feern mit wirklichem Entsetzen, „hier muß ich Sie wiedersehen, hier auf einer deutschen Haide? Sind Sie mit ihm herübergekommen?“

Sie lächelte seltsam; es war ein geisterhaftes, irres Lächeln, das den frivolen Mann mit Schauer erfüllte.

„Er stieß mich drüben in den Fluß,“ sagte

Feuilleton.

32)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sie hätten gewiß nach seinem Signalement geforscht?“ fragte Birken.

„Sie werden mir nachgerade unheimlich,“ meinte ten Feern, ihn verblüfft anstarrend. „Natürlich wollte ich ihn ausforschen, wie der neue Hofbauer aussieht.“

„Das wäre voreilig gewesen, mein Lieber, weil dieser weißhaarige Oberknecht, den er durch sein volles Vertrauen gefördert hat, ihm ebenso treu und ergeben ist, wie seinem verstorbenen Herrn. Der Alte, ein von Natur mißtrauischer Norddeutscher, würde sich zum Denken und Ueberlegen aufgerüttelt und dem Hofbauern genauen Bericht abgestattet haben. Wie sieht Ihr Freund denn eigentlich aus?“

„Schwarz und grau gespreckeltes Kopf- und Barthaar, kleine Augen, große Nase, untersekte Figur.“

„Sie würden ihn wieder erkennen?“

„Unter jeder Maske.“

„Gut, jetzt gilt es, ihn abzufangen. Wie heißt das nächste Städtchen?“

Er zog eine Handkarte aus der Tasche, um sich darüber zu orientiren.

„Aha, X. — das Nest liegt ja nur eine halbe Meile in östlicher Richtung. Fahren wir also zunächst dorthin, mein Lieber.“

Sie hatten bereits eine ziemliche Strecke in nördlicher Richtung zurückgelegt.

„Wollen wir nicht den Schäfer erst 'mal in's Gebet nehmen?“ fragte ten Feern, das Pferd anhaltend. „Dort sind schon die Hünensteine.“

„Was wir wissen wollen, können wir besser in X. erfahren. Dort muß der Amtmann wohnen, weil es der größte Ort für diese Gegend ist. Nun lassen Sie den Braunen 'mal ordentlich ausgreifen.“

Im raschesten Trabe ging es jetzt östlich weiter. Ein befahrener Weg schien direkt nach X. zu führen. Links in der Ferne lag ein kleines Haidedorf.

„Dort scheint ein Reiter heranzukommen,“ sagte ten Feern plötzlich halblaut. „Sehen Sie nur, wie seltsam er sich vom Horizont abhebt. Sollte das gar unser Mann sein?“

Sie waren bei einem großen Hünenstein, an den sich eine verkrüppelte Föhre lehnte, angekommen.

„Geben Sie mir die Zügel,“ sagte Birken, „so, nun steigen Sie ab und verbergen sich hinter

heitlichen Neuregelung des Militärversorgungs- wesens offen bleiben müsse. Die Kommission stimmte diesem Antrage zu.

* Berlin, 6. Febr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Zu dem morgigen Feste im Haag, an welchem die Königin Wilhelmina einem deutschen Fürstensohne die Hand zum Lebensbunde reicht, werden aus allen Gauen unseres Vaterlandes herzliche Segenswünsche dem Gläuterten Hochzeitspaar entgegengebracht. Mit dem niederländischen Volke vereinigt sich die deutsche Nation in froher Zudersicht, daß aus dieser Verbindung ein reiches, ungetrübtes Glück für die Neuvermählten wie für die Staaten erblühen wird, über welche die anmuthige edle Erbin des Hauses Oranien zu herrschen berufen ist. Möge der aus inniger Zuneigung geschlossene Bund auch zum Wahrzeichen werden über die wachsende Freundschaft zweier Länder, die bestimmt sind, in bester Nachbarschaft und wechselseitiger Achtung ihrer Eigenart nebeneinander zu leben.

Holland.

* Blissingen, 6. Febr. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und Kronprinzen an Bord trafen gegen 1½ Uhr auf der hiesigen Rheede ein. Die niederländischen Kriegsschiffe „Zeeland“ und „Noordbrabant“ gaben Salut ab.

* Utrecht, 6. Febr. Krüger wurde heute auch an dem rechten Auge operirt. Die Operation gelang vollkommen.

* Haag, 7. Febr. In der ganzen Stadt herrscht aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung der Königin freudige Erregung. Große Menschenmassen durchziehen, fröhliche Lieder singend, die Straßen. Mehrere Blätter veröffentlichen Festgedichte und die Bildnisse der hohen Verlobten. Im königlichen Schlosse fand gestern Abend in Gegenwart der Verlobten eine Abendunterhaltung statt, wozu das diplomatische Corps, die Aristokratie und das Offiziercorps geladen waren.

* Haag, 7. Febr. Wie Reuter's Bureau erfährt, erhielt Herzog Heinrich den Titel Prinz der Niederlande.

Scandinavien.

* Stockholm, 6. Febr. Die Königin muß fortwährend wegen eines Halsleidens und der Influenza das Bett hüten. Fieber ist noch vorhanden. Die Kräfte sind schwach.

England.

* London, 6. Febr. Die Morgenblätter widmen dem Besuche des deutschen Kaisers ausführliche Besprechungen. — Morning Post schreibt: Das englische Volk ist ein ausgezeichnete Menschenkenner. Der Kaiser macht sich ein Reich zum Freunde, er muß, als er gestern die Straßen Londons durchfuhr, erfahren haben, daß er das Herz des englischen Volkes der großen deutschen Nation gewonnen hat. Wenn wir bitten, Gott schütze den König, können wir nun auch mit derselben Aufrichtigkeit bitten, Gott segne den Kaiser. — Die

Times sagt: Der Kaiser verläßt uns mit dem Bewußtsein, daß er sich die Achtung und Zuneigung des britischen Volkes erworben hat. Wir müssen hoffen und glauben, daß der Besuch des Kaisers unsere Beziehungen zu Deutschland verbessern wird, aber es ist ganz unglaublich, daß dadurch unsere Beziehungen zu den anderen Großmächten beeinträchtigt werden. — Standard sagt: Wir sind uns bewußt, von einem guten und aufrichtigen Freund Abschied genommen zu haben. — Daily Telegraph schreibt: Die Engländer sehen mit Recht ein, daß, wenn die beiden Herrscherhäuser eine enge Freundschaft umschließen, das hohe Beispiel seine Wirkung nicht verschlehen werde und die Wege zu einem besseren Einvernehmen zwischen den beiden Völkern im Interesse des Gemeinwohls beider ebnen werde. Das eigene Interesse muß notwendiger Weise die Haupttriebfeder der nationalen Politik bilden, aber wenn die Interessen beider Völker im Widerspruch stehen, kann der gute Wille der beiderseitigen Monarchen die Schärfe des diplomatischen Konflikts mildern, und wenn die Interessen auf beiden Seiten gleich sind, werden sich die Freundschaftsbande zwischen den beiden Völkern befestigen.

Die Unruhen in China.

Peking, 4. Febr. Es verlautet, die Gesandten einigten sich, die Hinrichtung von vier der elf fremdenfeindlichen Führer zu fordern, deren Namen in erster Linie aufgeführt sind.

Peking, 5. Febr. Die Gesandten besprachen heute Vormittag mit den Bevollmächtigten die Frage der Bestrafung der Schuldigen. Die Besprechung führte zu keinem Ergebnisse und wurde auf Nachmittag vertagt.

* Berlin, 6. Febr. Graf Waldersee meldet: Die Kolonne Trotha hat gestern den Vormarsch auf Tschatan, 63 Kilometer nordwestlich von Peking, fortgesetzt. Die Gegend von Sanktation-Yangfang ist ruhig. Heliographische Verbindung ist von Peking zunächst bis Yangfang hergestellt. Uedoms Heilung schreitet langsam, aber sicher und günstig fort.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 6. Febr. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 5. Februar meldet: General French treibt den Feind auf Amsterdam zurück. Dewet sieht noch immer nördlich von Thabanchu. Seine Leute beschädigten heute früh einen Transportzug bei Bomehsiding.

* London, 6. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bloemfontein vom 5. Febr.: Bich Dewet, der Präsident der Friedenskommission, richtete an Christian Dewet die inständige Bitte, sich zu ergeben.

* London, 7. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Regierung entschlossen sei, Kitchener außer den bereits in die Kapkolonie entsandten Mannschaften

noch weitere 30000 Mann zu entsenden. Man rechnet, daß 10000 Fremantle dafür verfügbar seien und ferner die berittene Polizeitruppe in Südafrika unter Einrechnung der in den Kolonien geworbenen Mannschaften, aus 8000 Mann bestehend. Schließlich werden die neu von den Kolonien gestellten Kontingente 5000 Mann betragen. Der Rest der erforderlichen Mannschaften soll aus Kavallerie und berittener Infanterie aus dem Mutterlande aufgebracht werden. Der erste Transport geht am Samstag ab.

* Lourenzo Marques, 7. Febr. [Reuter.] Die Eisenbahn ist 53 Kilometer von hier von den Buren abgeschnitten.

Verschiedenes.

— Für die deutschen Reichsangehörigen im Orient, die sich demnächst der Ausübung ihrer Militärdienstpflicht zu unterziehen haben, soll das Stationschiff „Voreley“ eine auf etwa sieben Wochen berechnete Rundreise nach den Häfen von Salamis, Piräus, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Bayrut und Smyrna unternehmen, während welcher der Schiffsarzt in den dortigen deutschen Konsulaten die Stellungspflichtigen einer militärischen Untersuchung unterziehen wird. Den Stellungspflichtigen wird hierdurch die Reise nach dem nächsten deutschen Aushebungsbezirk erspart.

— Der Kutscher Assauer, der im April 1900 bei Arolsen seine Geliebte Anna Volkwein ermordete, ist am Dienstag in Kassel hingerichtet worden.

— Der neueste Beruf im Yankee Land. Dem Beginn des 20. Jahrhunderts war es vorbehalten, eine neue, recht einträgliche Profession in's Leben zu rufen. Amerika ist das Land, wo es fortan „Kinderwächter“, nicht mißzuverstehen mit Kinderwärtern, geben wird. Daß Babys und kleinere Kinder reicher Leute trotz der Aufsicht von Ammen und Erzieherinnen Zweck Erpressung eines hohen Lösegeldes geraubt werden, gehört jenseits des Ozeans nicht mehr zu den Seltenheiten. In letzter Zeit wagen sich die Kinderentführer aber auch an Knaben und Mädchen heran, die das 10. Lebensjahr längst überschritten haben. So wurde kürzlich einem Millionär in Omaha der einzige 15-jährige Sohn gestohlen, und jetzt sind die Kreise der New-Yorker Geldaristokratie durch das geheimnißvolle Verschwinden von May Radford, der 12-jährigen Tochter eines sehr vermögenden Bankiers, in begreifliche Aufregung versetzt worden. Der Millionär Edwin Gould hat, wie amerikanische Zeitungen melden, nun kürzlich 2 hünenhafte Diener engagirt, die Tag und Nacht seine Kinder bewachen müssen. Andere Dollarfürsten folgen diesem Beispiel, und die Zeitungen sind überschwemmt mit Annoncen, in denen Männer und Frauen sich als solche „Kinderwächter“ anbieten.

sie dann gleichgiltig, „und hält mich für todt.“ — Ich wurde gerettet und verfolgte ihn, Sie wissen, daß ich sein angetrautes Weib bin, Mr. ten Feern.“

„Ja, ja, ich war Ihr Trauzeuge.“
„Ich freue mich, daß Sie es nicht vergessen haben,“ fuhr sie mit eintöniger Stimme fort. „Er hat mir vorher Geld gegeben und damit bin ich auf demselben Schiffe mit ihm herübergekommen, doch hat er mich nicht ein einziges Mal gesehen. Ich blieb ihm auf der Ferse, als wir an's Land kamen und fuhr in der letzten Klasse im Eisenbahnzug mit ihm fort. Er sollte mir nicht entgehen, denn ich heftete mich wie ein Gespenst an seine Sohlen und doch verlor ich ihn in diesem Lande aus den Augen. O, es war gut, daß ich seine Sprache gelernt hatte, sonst wäre er mir entkommen. Mr. ten Feern, sind Sie noch immer sein Freund?“

„Nein, ich hasse ihn wie meinen Todfeind und möchte ihn mit diesen Händen erwürgen.“

Sie nickte wieder mit ihrem irren Lächeln.
„Er ist ein Teufel,“ sagte sie zusammenschauernd, „ich verziehe ihm Alles, was er gegen mich verbrochen, denn ich hatte ihn sehr geliebt, — aber daß er mein einziges Glück auf der Welt, mein Kind mir nahm, um es bei erbarmungslosen Menschen elendig umkommen

zu lassen, das verzeihe ich ihm nimmer, und ich werde ihn dafür tödten.“

Sie schwieg und bog sich wieder vor, um über die Haide zu blicken.

„Dort kommt er!“ rief sie triumphirend.

„So ist er's wirklich?“ fragte ten Feern athemlos, „ich irrte mich also nicht.“

„Die Todten stehen auf, Ralf Landry!“ flüsterte die Frau, sich mit funkelnden Augen aufrichtend. „Der Glende, er fürchtete meine Rache, fürchtete sich vor einem Weibe und nicht vor Gott. Er stieß mich in's Wasser, aber Gott wollte meinen Tod nicht, ich sollte sein Werkzeug sein. Nur wenige Minuten noch und er hört auf zu leben.“ Sie lockte vor sich hin, indem sie unter ihrem Tuche ein Revolver zum Vorschein brachte und ihn liebevoll streichelte.

„Um Gotteswillen, Mrs. Landry,“ sagte ten Feern, „was wollen Sie beginnen? Ihn tödten und dann jene furchtbare, ehelose Strafe erleiden, welche ihm, dem Missethäter zu Theil werden muß? — Das hieße ihm eine Wohlthat erzeigen und sich selber dießseits und jenseits verderben. Lassen Sie uns ein Bündniß schließen, arme Frau, auch ich habe mit ihm abzurechnen, denn wenn mich nicht Alles täuscht, hat er als erstes Bubenstück auf deutschem Boden meinen Sohn im Eisenbahncoupee ermordet, um sich seine Papiere anzueignen. Auf's Schaffot wollen

wir ihn bringen, eine Kugel wäre zu gnädig für dieses Ungeheuer.“

Sie hatte regungslos zugehört und ließ sich sogar ruhig die Waffe wegnehmen, wobei sie nur das Wort „Schaffot“ wiederholte. Kein Laut kam aus ihrem Munde, als der Reiter jetzt vorbeipassirte, mit einem flüchtigen Blick den Hünenstein streifend.

Er ahnte nicht, daß foeben noch der sichere Tod hinter jenem Stein auf ihn gelauert hatte, denn Helene Landry's Kugel hatte einst den Vogel im Fluge mit unfehlbarer Sicherheit herabgeholt. Er ahnte nicht, daß vier hundertfüßige Augen ihm folgten, daß hier ein Bündniß für sein Verderben geschlossen wurde.

Ralf Landry war ein wohl konservirter Fünzigjähriger mit glattrasirtem Gesicht und vollem, braunem Haar. War er es denn wirklich?

„Es sind seine falschen Augen,“ sagte ten Feern, „aber er hat den Bart abgeschnitten und sich eine Perrücke aufgesetzt.“

„Es ist Alles Maske,“ antwortete die Frau eintönig wie vorher, „die Männer sind meistens schlecht gegen uns. Waren Sie es nicht gegen Ihre Frau?“

Dunkle Röthe überflog ten Feern's Gesicht. Wie ein Gerichteter stand er vor dem armen Geschöpfe und rang nach einer Antwort, die ihn rechtfertigen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 7. Febr. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 5. d. M.

1. Der von der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion mitgetheilte Vertrag über die unentgeltliche Abtretung des Eigenthums an der alten Pforzheimer Straße an die Stadt wird genehmigt.

2. Durch Erkenntnis vom 15. Januar l. Jz. hat der Großh. Landeskommisär festgestellt, daß die Stadt verpflichtet ist, das bekannte Lehmann'sche Anwesen um 30,000 M zu übernehmen. Es wird beschlossen, dem Bürgerausschuß anheimzugeben, ob dieses Erkenntnis angenommen oder ob im Wege der civilrechtlichen Klage ein niedrigerer Uebernahmepreis erstrebt werden solle.

3. Das Gr. Bezirksamt theilt mit, daß das Gr. Ministerium des Innern den Bürgerausschußbeschuß vom 28. Dez. v. Jz., wonach der Ertrag aus den außerordentlichen Holzbieben von 1893/1899 mit 62,806 M 22 S dem Grundstock zwar gutgeschrieben, aber auf tatsächlichen Ersatz verzichtet wird, staatlich genehmigt hat.

4. Im Laufe dieses Jahres sollen mit Rücksicht darauf, daß das Erdreich an der neuen Friedhofmauer sich noch nicht genügend gesetzt hat, noch keine Grabdenkmäler an letzterer

aufgestellt werden. Aber auch später sollen die Denkmäler eigenes Fundament erhalten, dürfen also nicht an die Mauer angelehnt werden.

5. Von dem Bauamt sind umfangreiche Berichte über die Betriebsergebnisse des Wasserwerks im abgelaufenen Jahre, sowie über die Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter eingegangen. Das Material wird beim Druck des Voranschlag entsprechende Berücksichtigung finden.

6. Dem Architekten Bull wird die Aufstellung des Voranschlags für die Unterhaltung der städtischen Gebäude im laufenden Jahr übertragen.

Von Wiederbesetzung der ständigen Stelle eines Hochbautechnikers wird vorerst noch Umgang genommen.

7. Die Rechnung des katholischen Ortschaftsfonds von 1898/1900 wird einer Vorprüfung unterzogen; Anstände ergeben sich nicht.

Vereins-Nachrichten.

h. Durlach, 6. Febr. Am Samstag Abend tagte im Klublokal (Brauerei Nagel) die ordentliche Generalversammlung des Athleten-Klubs Durlach, wozu die Mitglieder sich sehr zahlreich einfanden, und dadurch ihr Interesse an unserer Sache bekundeten. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache seitens des ersten Vorstands

wurde in die im Lokale bekannt gegebene Tagesordnung eingetreten. Der erste Vorstand verlas den übersichtlich ausgearbeiteten Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, und zeigte dieser Bericht, wie sehr der Klub seine Aufgabe erfüllt hat und auf der Höhe der Zeit steht. Der Kassenbericht zeigte ein erfreuliches Wachstum des baaren Vereinsvermögens. Der Stenmwart verlas die Namen der Mitglieder, die im vergangenen Jahre mit zum Theil sehr schönen Preisen ausgezeichnet wurden. Es sind dies die Herren: Müller, Grub, Lubin, Dreher u. s. w. Der Bericht des Jugendwarts zeigte, daß auch das Inventar sich um verschiedene werthvolle Einrichtungen vermehrt hat. Die Mitglieder nahmen alle diese Berichte sehr beifällig auf und bewiesen ihr Zutrauen zur Vereinsleitung bei den nun folgenden Wahlen durch Wiederwahl des seitherigen Gesamt-Vorstands, welcher bestand aus den Herren: Bernhard Bösch, 1. Vorstand, Julius Seig, 1. Kassier, Adolf Müller, 1. Stenmwart, Karl Grub, 1. Jugendwart. Nengewählt wurde als Schriftführer Herr Moritz Heidliger, welches Amt seither vom 1. Vorstand in dankenswerther Weise versehen wurde, sowie als Beisitzende die Herren: Lubin und Weiler. Unter Punkt „Verschiedenes“ kam der 1. Vorsitzende auf den stattgefundenen Lokalwechsel zu sprechen und motivirte denselben damit, daß während des Spätjahrs und des Winters viele Vereine ihre Abendunterhaltungen in dem seitherigen Lokal der Festhalle abhalten, und daß durch die Proben, die solchen Festlichkeiten vorangehen müssen, der Verein in seinen Uebungen öfter gehemmt oder ganz verhindert wurde. Andere Gründe sind nicht vorhanden, und wurde dem seitherigen Klubwirthe, Herrn Fehler, allseitige Anerkennung gezollt. Möge der strebame Klub in seitheriger Weise fortfahren, der Erfolg wird nicht ausbleiben und rufen wir mit diesem Wunsch dem Athleten-Klub Durlach zu: „Kraft Heil!“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. l. Monats das 3. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist. Nichterhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 5. Februar 1901.

Großh. Finanzamt:
Sammet.

Brennholz-Versteigerung.

Von den zum Verkauf angemeldeten Bürgergabholzern kommen zur Versteigerung:

Montag den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr:

Im städt. Holzhof: 18 Ster Holz.

Aus Distrikt Grauer: 110 Ster Holz, 850 Wellen.

Aus Distrikt Bergwald: 40 Ster Holz, 350 Wellen.

Zusammenkunft im Holzhof bezw. Holzschlag.

Dienstag den 12. Februar, Vormittags 9 Uhr:

Aus Distrikt Oberwald: 536 Ster Holz und 3700 Wellen.

Mittwoch den 13. Februar, Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung aus Distrikt Oberwald, soweit nicht am 12. Februar beendetigt.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlag.

Donnerstag den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr:

Aus Distrikt Vorkenau: 662 Ster Holz, 50 Wellen.

Freitag den 15. Februar, Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung aus Distrikt Vorkenau, soweit nicht am 14. Februar beendetigt, und Beginn der Versteigerung:

Aus Distrikt Unterföllbruch: 214 Ster Holz und 450 Wellen.

Zusammenkunft an beiden Tagen jeweils im Holzschlag.

Durlach den 31. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß der Schlosser Karl Alfelig Eheleute in Durlach wird heute am 5. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller Peter Schmidt in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 5. März 1901,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Februar 1901 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Durlach:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Gerichtsschreiber

Frank.

Zwangsv. Versteigerung.

Freitag den 8. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadtklokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 vierräderigen Handwagen,
- 1 zweiräderigen Handwagen,
- 1 vierräderigen Kastenwagen,
- 80 Flaschen Marasiner Wein,
- 1 Divan, 1 ovalen Tisch,
- 1 einth. Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 Handtuchgestell, 2 Wandspiegel, 1 kleinen Tisch, 1 Büchergestell, 1 einf. Waschtisch, 1 Schirmständer, 2 Stühle.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Durlach, 7. Febr. 1901.

Weber,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

2 Arbeiter

können sofort Wohnung erhalten
Schlachthausstraße 16.

Leeres billiges Zimmer zu miethen gesucht bei ordentlichen Leuten, welche auch tagsüber gegen Vergütung ein 2jähriges Kind beaufsichtigen können. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anständiger Arbeiter wünscht schön möblirtes Zimmer, außerhalb der Stadt bevorzugt. Off. unter K. L. an die Exp. d. Bl.

Ein braves Mädchen oder jüngerer Arbeiter kann Wohnung erhalten
Friedrichstraße 11.

Daselbst ist ein Cozzum (Tyrolerin) zu verleihen.

Gut möblirtes Zimmer

sofort zu vermieten

Amalienstraße 17, 3. St.

Ein schön möblirtes, heizbares Zimmer sofort zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 14.



Zucht-Ferkel

reine Yorkshire Rasse, 10 Stück, in ca. 8 Tagen zu verkaufen bei

Adolf Walther, Müller, Gröbinaen.

Nächste Ziehung
der in Baden
genehmigten Lotterien **14. Februar**

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von **50,000 Mk.**

Hauptgewinne zu **Mk. 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.**

Preis des Looses **2 Mk., 11 Loose 20 Mk.**

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden.
Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb Franz Pecher, Karlsruhe.

Hauptagentur **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11.**

In Durlach bei: **Ernst Räuchle, Karl Kayser, Karl Mösch und Karl Hess.**

In Neuanlagen
für elektrisches Licht, Telephon und Läutewerke,
sowie für deren Reparaturen empfiehlt sich Unterzeichneter ganz ergebenst. Desgleichen permanentes Lager sämtlicher Artikel in diesem Fach und für Gas- und Wasserleitung etc. etc.

Hochachtungsvoll
G. Heilmann,
mechanische Werkstätte und Schlosserei
mit Maschinenbetrieb.

Bleichsucht und Nervosität

sind vielfach die Folgen unvernünftiger Lebensweise. Würde man z. B. überall von Jugend auf anstatt des aufregenden Bohnenkaffees den wohlbedämmlichen Kathreiner's Malzkaffee trinken, so gäbe es viel weniger bleichsüchtige Mädchen und nervöse Frauen.

Gurrgemeinde Durlach.



Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß unser diesjähriger **Maskenball** am 16. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen der „Karlsburg“ stattfindet.

Einführungsrecht beschränkt und machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß genaue Kontrolle ausgeübt wird. Es wird gebeten, zahlreich zu erscheinen. Für Nichtmaskierte ist närrische Stoppbedeckung obligatorisch, dieselbe ist für ein kleines Entgelt am Eingang in den Saal zu haben. Vereinszeichen sind anzulegen.

Karten sind beim I. Vorstand zu haben.

Der Vorstand.

Gabelberger Stenographenverein Durlach.

W. Gabelberger

Wir bringen hiermit zur Kenntniz, daß Mitte dieses Monats folgende

Lehrkurse

ihrer Anfang nehmen:

1. Anfängerkurs für Herren.
2. Anfängerkurs für Damen.
3. Schreibmaschinenkurs für Herren und Damen (System Post).

Diejenigen Herren und Damen, welche sich noch daran zu betheiligen beabsichtigen, werden gebeten, sich bis spätestens 15. d. M. schriftlich oder mündlich anmelden zu wollen.

Der Vorstand.

Kuhfleisch.

gut gemästetes, keine Nothschlachtung, per Pfund 50 S, wird morgen ausgehauen bei

Johann Weiser, Pfingststraße 48.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. (Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Bent. à 25 u. 50 Pf. u. i. Schwab. à 1 M. i. d. Apotheken in Durlach und Königsbach.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen, echt in Packeten à 25 S bei Jundt's Einhorn-Apotheke in Durlach.

Weinrosinen

in nur prima Waare empfiehlt August Schindel.

Evangelisations-Vorträge

von Pred. E. Frauchiger im Gasthof zur Sonne

werden bis auf Weiteres je am Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr gehalten. Der erste Vortrag findet Donnerstag den 7. Februar, Abends 8 Uhr, über „Das vollkommene Evangelium“ statt. Eintritt frei. Jedermann (Männer und Frauen) sind freundlich eingeladen.

Weingarten.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten und Vater

Franz Bsch,

Bürgermeister,

nach kurzem, schweren Leiden in die ewige Heimath abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weingarten den 6. Februar 1901.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bürgerleichenkasse-Verein Durlach.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1900.

Einnahmen:

1. Kassenvorrath	M	125.86.
2. Rückstände	"	—.
3. Eintrittsgelder	"	20.90.
4. Nachzahlungen neu eingetretener Mitglieder	"	16.95.
5. Beiträge	"	1,984.55.
6. Zinsen von Aktivkapitalien	"	775.89.
7. Heimbezahlte Kapitalien	"	550.—.
Summe der Einnahmen	M	3,474.15.

Ausgaben:

1. Gewährte Sterbepflichten (29x90)	M	2,610.—.
2. Verwaltungskosten	"	277.72.
3. Sonstige Ausgaben	"	—40.—.
4. Angelegte Kapitalien	"	585.39.
5. Kassenvorrath auf 31. Dezember 1900	"	—64.—.
Summe der Ausgaben	M	3,474.15.

Vermögens-Berechnung:

A. Vermögen:

1. Fahrnisse im Werthanschlag von	M	3.—.
2. Kassenvorrath	"	—64.—.
3. Aktivkapitalien	"	17,335.55.
Summa Vermögen	M	17,339.19.

B. Schulden: Keine.

Vergleichung:

Das Vermögen beträgt	M	17,339.19.
Die Schulden betragen	"	—.

somit reines Vermögen M 17,339.19.

Nach dem Abschluß der Vorrechnung betrug dasselbe M 17,429.02.

Es hat sich sonach vermindert um M 89.83.

Die Mitgliederzahl beträgt auf 31. Dezember 1900 1004.

Durlach den 25. Januar 1901.

Der Kassier: Der Präsident: Der Sekretär:

Gustav Schmidt. J. Weiler. F. Kleiber.

Holl. Schellfische & Cablian, per Pfd. 35 Pfg., Weißfische, " " 27 "

Grüne Heringe zum Backen, per Pfd. 15 S, 5 Pfd. 70 S, treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Ia. Heringe,

10 Stück 50 S, empfiehlt August Schindel.

Ein Knecht,

der mit Pferden umgehen kann, kann sofort eintreten.

Brauerei Dumlmer.

Einige junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach, Friedrichstraße 2.

2 schöne Maskenkostüme

sind billig zu verkaufen

Mittelstraße 20.

Ein seidener Maskenanzug (Tyrolerin), nur einmal getragen, ist um den Preis von 10 Mark zu verkaufen. Näheres bei

Frau Löffel, Amalienstraße 1.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör, der Neuzeit entsprechend, ist auf 1. April zu vermieten bei

Ph. J. Bausl, Auerstraße 13.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit sammtlichem Zubehör, ist auf sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft Karlsruher Allee 1, gegenüber der elektrischen Bahn.

Eine kleine Wohnung

ist auf 1. April zu vermieten

Adlerstraße 13, parterre.

Habe Schillerstraße 4 (früheres Ewald'sches Anwesen) Wohnungen von 4, 3 und 2 Zimmern mit Zubehör und Garten in schöner Lage, ferner Werkstätten- und Lager-räume, erstere zu jedem Betriebe geeignet, sofort oder später zu vermieten.

Schröder, Vize-Wachtmeister.

Zimmer zu vermieten.

Zwei ineinandergehende möblierte Zimmer sind sofort zu vermieten

Hauptstraße 24.

Eine noch sehr gut erhaltene Nähmaschine ist billig zu verkaufen

Schillerstraße 6, parterre.

Die vollständige Schlossereierichtung des Schlossermeisters Altmeißel ist im Ganzen oder auch theilweise sofort billig zu verkaufen. Näheres

Mühlstraße 7.

Reines Gänsefett

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Im Waschen und Bügeln

empfiehlt sich

Frau Anna Hoffmann,

geb. Leukler, Gttlingerstraße 42 III.

Alte Stiefel & Stiefelrohr

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

S. Schäfer, Mühlstraße 4.

Ein hübsch möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten

Herrenstraße 33 II.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.